

## *Außergewöhnliches Konzert „100 Jahre Walt Disney“*

# **Tauberphilharmonie: Große Gefühle, großes Kino**

Das Disney-Konzert in der Tauberphilharmonie bot eine emotionale Reise mit The King's Singers und der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

17.3.2025 Von Arno Boas



Ein grandioses Konzert vor ausverkauftem Haus erlebte die Tauberphilharmonie am Samstag Nachmittag. Das britische a-capella-Sextett The King's Singers und die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz widmeten sich Liedern aus Walt-Disney-Filmen. © Boas

Walt Disneys Welt ist die der großen Gefühle. Ob Schneewittchen sich ihren Prinzen herbei singt, die Cowgirl-Puppe Jessi sich in „Toy Story 2“ wehmütig an ihre Besitzerin Emily erinnert oder Balu, der Bär, im „Dschungelbuch“ für seinen Ziehsohn Mogli ein Loblied auf die Gemütlichkeit anstimmt: Immer sind Emotionen mit an Bord, geht es darum, dass am Ende doch noch das Gute siegt. Ganze Generationen kennen die Lieder aus Disneys Filmen. Und so war es nicht verwunderlich, dass am Samstag das Publikum in der Tauberphilharmonie über alle Generationen hinweg vereint war. Geboten wurde jung und alt eine gut zweistündige musikalische Zeitreise durch die unendlich scheinenden Weiten des Disney-Universums. Das a-Capella-Sextett The King's Singers und die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter Leitung von Enrico Delamboyé präsentierten bekannte und weniger bekannte Lieder, mal einzeln, mal miteinander – aber immer voller Hingabe und Intensität.

Zeitlos und generationenübergreifend: Das sind zwei Attribute, die Walt Disneys Werk treffend umschreiben, seine Filme ebenso wie die dazu gehörende Musik. Der 1966 verstorbene Trickfilmzeichner und Filmproduzent und seine Erben haben Bleibendes geschaffen, Filme wie „Cinderella“, „Das Dschungelbuch“, „Mary Poppins“ oder „Peter Pan“ sind zeitlose Epen, deren Geschichten nie zuende erzählt werden können, weil sie von Generation zu Generation ihre Fangemeinschaft finden und so immer weiter fortleben. Das gemeinsame Konzert der englischen a-capella-Formation The King's Singers und der Deutschen Staatsphilharmonie war dafür der beste Beweis. Die sechs Sänger und die Orchester-Musikerinnen und -musiker erzeugten große Gefühle, schufen innige Momente, setzten bombastische Akzente, und das in schneller Folge – so atemberaubend wie herzergreifend.

## Konzert mit Ohrwurmgarantie

Tauberphilharmonie-Intendant Johannes Mnich hatte in seiner Begrüßung ein „außergewöhnliches Konzert“ angekündigt und „Ohrwurmgarantie“ versprochen. Und er hatte noch eine gute Nachricht im Köcher: Das neue Programm der Tauberphilharmonie ist fertig und soll im Juni veröffentlicht werden. Wer Mitglied im stetig wachsenden Freundeskreis ist, kommt früher an Karten, wie der Intendant augenzwinkernd anmerkte.

Johannes Mnich hatte mit seiner Ankündigung nicht zu viel versprochen, denn die Künstlerinnen und Künstler hielten Wort: Ob getrennt oder gemeinsam, sie verzauberten ihr Publikum von der ersten Minute an. Perfekt aufeinander abgestimmt, ließ jede Formation der anderen ihren Raum, und so glänzten beide durchgehend mit musikalischer Perfektion. Die sechs Sänger entpuppten sich dabei im übrigen auch als humorvolle Moderatoren, die vergnügt auf Deutsch durchs Programm führten.

Engelsgleich meistert das Sextett auch die höchsten Töne und zaubert einen fein gewebten, vielstimmigen Klangteppich in die Tauberphilharmonie. Wer die Augen schloss, fand sich unvermittelt im Palast der Eiskönigin, in Emilys Kinderzimmer oder mitten im Urwald wider. Wie die sechs Jungs von der Insel im oskargekrönten Titellied „Remember Me“ aus dem Film „Coco“ die Welt der Toten und der Lebenden überwinden: Das war großes Kino. Kontrastreich und ausdrucksstark dazu das Orchester unter der feinfühligsten Leitung seines Dirigenten Enrico Delamboy. Capella-Gruppe und Orchester gingen im Lauf des Nachmittags eine faszinierende Symbiose ein, die besonders auch in einem Lied zum Ausdruck kommt, in dem das Sextett von Cello-Solistin Rut Bántay begleitet wurde.

## Lieder eigenständig interpretiert

Es klingt abgedroschen, aber entspricht den Tatsachen: Ein Höhepunkt folgte dem anderen. Bei „Aristocats“ meinte man, dem ausgelassenen Treiben der aufgekratzten Katzen zuzuhören, bei „Can you feel the love tonight“ aus „Der König der Löwen“ entfaltete sich die endlose afrikanische Savanne vor dem inneren Auge. Besonders reizvoll dabei die eigenständigen Interpretationen der Lieder, die dem Auftritt eine ganz besondere Note verliehen. Und so reihte sich dieser Nachmittag nahtlos ein in die Riege grandioser Konzerterlebnisse in der Tauberphilharmonie.

Kein Wunder, dass die Künstlerinnen und Künstler erst nach einer Zugabe und minutenlangen standing ovations in den Feierabend entlassen wurden. A propos Feierabend: Wenn es an diesem Nachmittag eine passende Lebensweisheit gab, dann vielleicht diese aus dem unerschöpflich wirkenden Disneys-Fundus: „Probier’s mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit, jagst du den Alltag und die Sorgen weg...“. Wäre das nicht ein passendes Motto in diesen politisch so aufgeregten Zeiten?



© abo

Arno Boas Redaktion  
Redakteur bei den FN